

Vortrag im Dormitorium



Als Partei des Aufbaus stellten sich die Nationalsozialisten bei der Reichstagswahl 1933 dar. Auch in Beckum mit Erfolg, wie die Recherchen der Geschichtswerkstatt zur Bildung der ersten nationalistischen Keimzelle zeigen. Foto: Kreisarchiv Warendorf

Aufstieg zum Untergang: Der Nationalsozialismus in Beckum

Beckum (gl). „Aufstieg zum Untergang: Der Nationalsozialismus kommt nach Beckum“: Unter diesem Titel steht der nächste Vortrag im Blumenthal. Am Mittwoch, 3. November, lädt der Heimat- und Geschichtsverein Beckum dazu um 19 Uhr ins Dormitorium an der Südstraße 21 ein. Referent ist Ingo Löppenber (Bild).

Die im Januar gegründete Geschichtswerkstatt, die im Rahmen des Heimat- und Geschichtsvereins und gefördert durch die EVZ-Stiftung Berlin das dunkelste Kapitel Beckums erhellen will, präsentiert nun erste Ergebnisse ihrer monatelangen Recherche. Der Historiker Ingo Löppenber befasst sich in seinem ersten Vortrag im Rahmen des Projekts „A Little German Town. Zum Beispiel Beckum“ mit den Hintergründen des Aufstiegs der nationalsozialistischen Bewegung

von einer der unzähligen rechtsextremen Splittergruppen Bayerns zum dominierenden politischen Faktor in der Weimarer Republik.



Ausgehend von auch in Beckum existierenden rechtsextremen Strömungen entwickelte sich mit Verspätung eine nationalsozialistische Keimzelle, die am 1. Juni 1931 eine Ortsgruppe gründete.

In diesem Kontext werden die letzten ökonomisch schwierigen Lebensjahre der Weimarer Republik dargestellt und wie sich im Gefolge der Wirtschaftskrise der Nationalsozialismus in Beck-

um als Ideologie und als politische Gruppierung festsetzen und etablieren konnte.

Ein späterer Vortrag wird dann die Gleichschaltung und die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Beckum ab Februar 1933 behandeln.

Ingo Löppenber, 1982 in Beckum geboren, studierte Geschichte, Politik und VWL an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald. Er war Stipendiat der Gerda-Henkel-Stiftung und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Jean-Monnet-Lehrstuhl für Europäische Geschichte an der Universität Köln.

i Alle interessierten Bürger sind zu diesem Vortrag eingeladen, der Eintritt ist frei. Es gelten die allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln sowie der 3-G-Nachweis (Geimpft, Gelesen, Getestet).